

Daten einiger Höhlen der südchinesischen Karstgebiete:

Name der Höhle	Ortschaft, Provinz	Typ der Höhle	Eingangs- höhe in m über dem Meer	Länge der Höhle in m	Temperatur der Höhle C°
<i>1. Kegel- und Turmkarstgebiet</i>					
Tschisinien-Höhle	Kweilin, Kwangsi	Überrest- höhle	150	850	19
Piliendung-Höhle	Jangso, Kwangsi	Überrest- höhle	130	584	19
Njujiedung-Höhle	Pulung, Kwangsi	aktive Höhle	200	1362	21
<i>2. Hochflächenkarst</i>					
Peiei-Höhle	Jangzanpa, Kweitschou	aktive Höhle	1400	780	15
Tschijundung-Höhle	Lunan, Jünnan	fossile Höhle	1800	339	17
Ljuandung- und Tadung-Höhle	Alufaulun, Jünnan	teilweise aktive Höhle	1500	1064	18,5

Pilzfunde aus dem Lur- und Badlhöhle system (Steiermark)

Von Kurt Lohwag (Wien)

Pilzfunde aus Höhlen oder Bergwerken sind schon in verschiedenen Zeitschriften beschrieben worden. Größtenteils handelt es sich dabei um Pilzarten, welche mit dem Holz, das zum Bau von Steiganlagen und dergleichen in Höhlen Verwendung fand, eingeschleppt wurden. Da den Pilzen bei ihrer Entwicklung in den Höhlen das Licht fehlt, entstehen manchmal Dunkelformen, welche sehr interessante Fruchtkörperbildungen ergeben, aber schwer zu bestimmen sind. Eine bekannte Ausnahme in dieser Hinsicht ist der Zuchtchampignon, der in unseren Kellerräumen normale Fruchtkörper bildet.

Im Frühjahr und Sommer 1932 sammelten H. Salzer und F. Kaliany gelegentlich ihrer Dissertationsarbeiten in der Peggauer Lurhöhle (Dreizinnengang, Regenhalle, vormals Iringhalle, Verbindung zur Tellschlucht, Abstieg von der Regenhalle zum Willnerdom), in der Semriacher Lurhöhle (Zigeunertzelt, Tropfsteintrichter) und in der Großen Badlhöhle bei Peggau (Tanzsaal) einige besonders auffallende Pilzformen. Diese wurden damals Herrn Prof. Dr. Heinrich Lohwag über-

geben, die dieser auch bestimmt hat. Die Pilze sind durchwegs auf den damals zum Teil mehr oder minder stark im Verfall befindlichen hölzernen Steiganlagen bzw. Holzeinbauten der genannten Höhlen gewachsen. Nach den freundlichen Mitteilungen von Herrn Oberbaurat Dipl.-Ing Hermann Bock waren die Steiganlagen in der Peggauer Lurhöhle im Winter des Jahres 1925 angelegt worden. Die Holzansammlungen im Tropfsteintrichter der Semriacher Lurhöhle lagen dort seit dem letzten großen Hochwasser im Jahre 1916. Im Zuge der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung der Höhle im Jahre 1924 konnte noch einiges Holz dazugekommen sein. Die Holzeinbauten im Tanzsaal der Großen Badlhöhle sind im Sommer 1923 errichtet worden.

Um die Pilzfunde nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, sollen sie nun kurz beschrieben werden. Leider sind damals von den gesammelten Pilzen mit einer Ausnahme keine entsprechenden Bilder gemacht worden, was die Beschreibung wesentlich erleichtert hätte.

Lurhöhle bei Peggau:

Armillaria mellea (VAHL) QUÉL. (Hallimasch).

Braune Fadengeflechte auf der nassen Holzbrücke in der Regenhalle (vorm. Iringhalle) (starke Tropfzone = Eintrittsstelle der Wässer der Angerleitenschwinde).

Fomes annosus FR. (Wurzelporling).

Auf einem Stützpfeiler der Holzbrücke in der Regenhalle. Dieser Pilz ist der gefährlichste Holzzerstörer unserer Fichtenwälder. Er befällt die Bäume vom Boden aus, dringt in die Wurzel und anschließend in die Stammbasis ein. In der Natur findet man die Fruchtkörper auf der Unterseite der Wurzeln oder in alten, hohlen Baumstümpfen. Der Fruchtkörper ist flach, besitzt einen braunen Rand und eine Röhrenschicht, welche im frischen Zustand weiß ist und später eine gelbe Farbe annimmt.

Fomes pinnicola (SW.) COOKE (Rotrandiger Schichtporling).

Auf Stufenhölzern am Abstieg Regenhalle zum Willnerdom. Dieser Pilz kommt häufig auf alten Nadelholzstümpfen in unseren Wäldern vor. Wie schon sein Name sagt, ist der Hutrand rötlich gefärbt. Die Gestalt des Pilzes ist huf-förmig. Die Oberseite ist von einer dünnen Harzkruste überzogen, die eine grau-blaue Farbe besitzt. Auf der Unterseite werden Röhren ausgebildet, die während der Entwicklung weiterwachsen.

Trametes serialis FR. (Reihenförmige Tramete).

Vom Holzsteg in der Verbindung Regenhalle-Tellschlucht. Dieser Pilz bildet ebenfalls Röhren aus, die meistens auf der Unterseite von liegenden Brettern entwickelt werden. Die Röhren besitzen eine weiße Farbe. Die Form des Pilzes ist flach und er läßt sich leicht mit dem Messer von der Unterlage abheben.

Weiters wurden noch bestimmt: *Polyporus stipticus* (PERS.) FR = *P. albidus* und *Polyporus caesius* (SCHRAD.) FR.

Lurhöhle bei Semriach:

Armillaria mellea (VAHL.) QUÉL (Hallimasch).

Braune Fadengeflechte, die zum Teil mit einer dünnen gelblichen Sinterschichte rundum umkrustet waren, aus den Sinterbecken unter der Zigeunerzelt genannten Tropfsteinfigur.

Große Badlhöhle bei Peggau:

Paxillus panuoides FR. = *P. acheruntius* SCHROET. (Muschelkrempling, Kellerkrempling) (Abbildung 1).

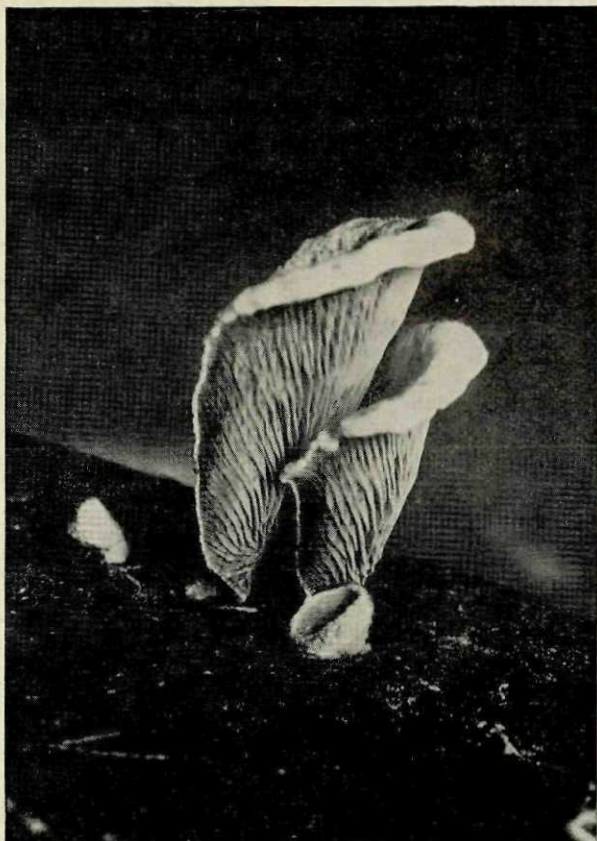


Abb. 1: *Paxillus panuoides* FR. = *P. acheruntius* SCHROET. (Muschelkrempling, Kellerkrempling). Große Badlhöhle bei Peggau (Steiermark) Tanzsaal.
Fast natürliche Größe

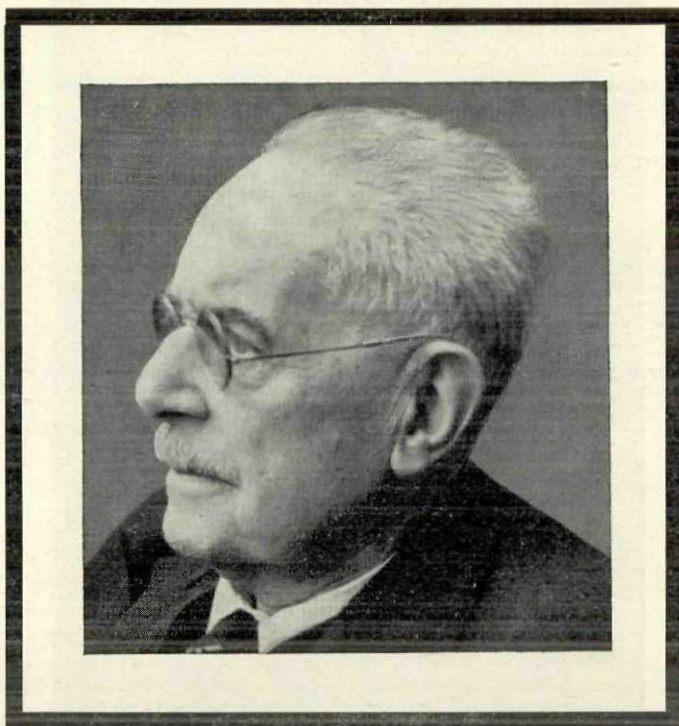
Foto: Salzer 1932

Tanzsaal, auf in Zerfall befindlichen Brettern des alten Tanzbodens. Dieser Pilz ist in Bergwerken recht verbreitet. Der Fruchtkörper ist in Hut und Stiel gegliedert. Der Hut trägt auf der Unterseite ockerbraun gefärbte Blätter, welche radial nach außen verlaufen. Der exzentrisch stehende Stiel ist kurz. Der Pilz benötigt zu seiner Ernährung Holz, welches durch den Abbau der Zellulose eine braune Farbe bekommt.

Abschließend kann gesagt werden, daß die Pilzflora der Höhlen zwar sehr interessant, aber die Bestimmung der einzelnen Arten schwierig ist.

In memoriam Univ.-Prof. Dr. phil. Karl Absolon

Von Hans Strouhal (Wien)



Am 6. Oktober 1960 verschied nach längerer Krankheit im Spital auf dem Gelben Berg in Brünn im 84. Lebensjahre der ehemalige Kustos des Mährischen Landesmuseums, Prof. Dr. *Karl Absolon*. Am

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Lohweg Kurt

Artikel/Article: [Pilzfunde aus dem Lur- und Badlhöhlensystem \(Steiermark\) 21-24](#)